Kleine Anzeigen des „Courier" haben Erfolg

Unsere Anzeigenpreise
Einspaltig: 75 Cents für einmaliges Erscheinen, 50 Cents für jedes weitere Mal.
Heiratsanzeigen einspaltig: $1.

Aerzte.

Dr. Karl Biro
vorm. Chefarzt der Budapester Poliklinik. Fortbildungskurse in Wien, Frankfurt a/m. Arzt für innere und chirurgische Krankheiten.
Saskatoon, Sask.
123—20th Street West
Telephon 2724

Dr. M. G. Israels
Arzt und Chirurg
403–4 Sterling Trust-Gebäude
Regina
Office Tel. 7013 Res. Tel. 6121
Es wird Deutsch gesprochen.

Dr. L. Schulman
Arzt und Chirurg.
— Spricht Deutsch. —
105—20. St. W. Saskatoon, Sask.
Gegenüber King Edward Hotel.
Office Phone 4356. Res. Phone 3935

Dr. Raffenberg
McCallum-Hill Building
Neuritis, Lumbago, Verdauungsstörungen. Behandlung durch Bewegungsverfahren und Diät.
Telephon 2933.

A. S. SINCLAIR
Arzt, Chirurg und Geburtshelfer.
— Spricht Deutsch. —
Suite 1, Fuhrmann-Gebäude
Ecke 11th Ave. u. Halifax Str.
Office Tel. 2147 Res. Tel. 2846

Telephone 3011 — 4389.
Dr. A. Singer
Deutscher Zahnarzt.
West Side Saskatoon,
123 — 20th Str. W.
Gegenüber Adilmans Store.
1 Block vom Markt.
In Allan jeden Mittwoch.

Apotheken.

Deutsche Apotheke
W. Massig, Eigentümer.
Empfiehlt alle medizinischen und technischen Drogen, Kräuter, Verbandsartikel etc. etc. in nur bester Qualität.
Rezepte werden sorgfältig angefertigt.
Postversand nach allen Teilen Canadas wird prompt erledigt.
Schreiben Sie in Deutsch oder Englisch an:
W. Massig, P. O. Box 124, Regina, Sask.

Optiker

H. S. McClung, Optiker. Zimmer 813—814 McCallum-Hill Gebäude. Regina, Sask.

Dr. F. T. PARKER
Registrierter Berufs-Optometrist und Augen-Spezialist.
Augen untersucht und Brillen angepaßt.
Auf Verabredungen auch Abends geöffnet.
Phone 6024 Phone 2266
1819 Scarth St., Regina.

ENGLISCH
Zuhause
Ueberraschender Erfolg garantiert durch unseren englischen Unterricht. Brieflich erteilt. Verlangt freie Auskunft.
Universal Institute (160)
128 E. 86; New York.

The Capital Barber Shop
1757 Hamilton Street,
R. Knorr, Eigentümer.
Große Billiardhalle.
— Weichwasserbad. —
Zigarren und Tabak.
Privatabteilungen für Damen-Haar Schneiden. Phone 3012.

Zahnärzte

Dr. W. J. Mooney
Zahnarzt
Office Phone 6572, Res. Phone 3384
213-14 McCallum-Hill Bldg.
Regina, Sask.

Drs. C. H. Weicker und L. W. Gammill, Zahnärzte, 203—204 Westman Chambers Rose Straße, gegenüber der Stadthalle. Telephon 4962. Regina.

Dr. H. Hoffer, Zahnarzt, 403 Sterling Trust Bldg., Regina, Sask. Es wird Deutsch gesprochen. Office Telephon 5732; Hauptl. 6840

Dr. Ralph Lebermann, Zahnarzt Regina.
105—108 Westman Chambers, Rose Straße. — Telephon 2937
Regina, Sask.

Dr. B. J. Gittermann, Zahnarzt.
102 Westman Chambers Gebäude, Regina. Telephon 8310. Sprechstunden 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr. Andere Zeit durch Vereinbarung. Spricht Deutsch, Ruthenisch und Russisch.

Rechtsanwälte

McMurchy & Johnston
C. M. Johnston, M.A.
R. D. McMurchy, B.A.
Rechtsanwälte und Notare
305 Darke Block Tel. 4735
Regina, Sask.

Dörr & Guggisberg
Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte u. Notare. Einzige deutsche Rechtsanwaltsfirma in Canada. — Geld auf Grundeigentum. — Zimmer 301—303 Sterling Trust Bldg., Ecke Rose Str. und Elfte Avenue. Gegenüber City Hall, Regina. — J. Emil Dörr, B.A., K.C. W. W. Guggisberg, B.A.

TINGLEY & MALONE
A. R. Tingley, K. C.
J. C. Malone.
Rechtsanwälte, Advokaten u. Notare
715 McCallum-Hill Bldg.
Regina, Sask.
In Bibank, Odessa und Kendall jeden Freitag und Samstag.

Noonan, Fraser & Friedgut
Advokaten, Rechtsanwälte, Notare.
Phone 8325.—Wir sprechen Deutsch.
A. H. Friedgut, B.A., LL.B.
N. A. Fraser, B.A., E. D. Noonan
— Büros in Dilke und Witrog. —
503—504 Northern Crown Bldg.
Scarth St., Regina, Sask.

A. M. Shaffner
Deutscher Advokat,
Rechtsanwalt und Notar.
Erteilt Rat in allen Rechtssachen.
National Trust Bldg., 2nd Ave.,
Saskatoon, Sask. Phone 6042.

Balfour, Hoffman & Co., Rechtsanwälte, Advokaten usw. Geld von Privatpersonen und Gesellschaften zu verleihen. Zimmer 1104, Darke Block. — James Balfour, K.C.; Charles W. Hoffman, Rechtsanwälte für die Bank of Montreal.

Adam Huck
Bibank, Sask.
Real Estate und Versicherung.
Eideskommissar und Notar.
Rechtsgültige Dokumente angefertigt. Transfers, Landkontrakte, Hypotheken, Discharges, Testamente usw.
Versicherungen:
Lebens- und Hagel-Versicherung.
Gebäude gegen Feuer und Blitz.
Automobile gegen Feuer u. Diebstahl.

Geld zu verleihen
auf
verbessertes Farm- und Stadteigentum.
International Loan Co.
404 Trust & Loan Bldg.,
Winnipeg.

Bei jeder Gelegenheit lege man ein gutes Wort für den „Courier" ein. Das ist die wirksamste Propaganda für die deutschsprachige Sache.

— Niemals verzeiht der Mensch die Freude und das Leid, wenn er darin steht, sondern erst, wenn er beides überwunden hat.

Hotels

Deutsches Restaurant
A. Romankiewicz,
1324—96. Ave. Phone 8953.
Das älteste deutsche Restaurant der Umgebung. Im Zentrum des deutschen Stadtteiles. Billige und freundlichste Bedienung. Besuchen Sie uns wenn nächstes Mal in Regina.
Gute Mahlzeiten. — Gute Betten.
Mässige Preise.
Renoviert und mit neuen Möbeln ausgestattet.

Wer Land oder Lots kaufen oder verkaufen will, wende sich an
A. Romankiewicz,
1324—96. Ave.

Hotel Regina
(Früher Victoria Hotel)
1734 Osler Straße, Regina, Sask.
Zwischen 10. u. 11. Ave.
an der Westseite des Marktplatzes.
Vollständig neu renoviert und eingerichtet.
„Der Sammelplatz der Deutschen"
Sehr mässige Preise
August Müller

Metropole Hotel
1½ Block vom Bahnhof.
Deutsches Haus.
Zimmer neu renoviert.
Alles in erstklassigem Zustand.
Billige Bedienung.
Zimmer: $1.00 aufwärts, einschließlich Bad.
Falls mich meinen deutschen Freunden bestens empfehlen.
John R. Zurowski,
Regina, Sask.

Jeder Deutsche aber Deutschsprechende sollte nicht versäumen bei seinem Aufenthalte in Edmonton, um:

HOTEL SPRINGER
106th Str., 3 Türen Nord von Jasper, Edmonton.
einzukehren; ein Gasthof nach altdeutschem Muster. Gute deutsche Betten. — Mässige Preise.
Besitzer: Gottfried Speringer früher Hotel Springer in Cochem a. Rhein.

King Edward Hotel
Saskatoon, Sask.
Freundliche Aufnahme.
Saubere Zimmer.
Gute Mahlzeiten.
Man spricht deutsch.

Erstes Wiener Cafe-Restaurant
im Savoy Hotel, 690 Main St.
(Nächst C. P. R. Depot.)
Winnipeg.
Echte Wiener Küche.
— Deutsche Bedienung. —
Inhaber: John Holzer.

Offizielle Nachricht!

Auswanderer, neue und alte, finden bei uns Hilfe, Beratung und freie Besorgung unter voller Garantie in Sachen wie:
11. Notariellen Dokumenten für In- und Ausland, Vollmachten, Kontrakten, Testamenten, Wechselprotesten, Reisepässen, Grundeigentumsfragen, usw. etc.
22. Geldversand nach Polen per Post, Telegramm und Bahn.
33. Schiffskarten über alle Schnelldampferlinien.
44. Geldverleihen auf Grundeigentum zu mässigem Zinsfuß.
55. Feuer- und andere Versicherungen.
66. Kauf und Verkauf von Häusern, Bauplätzen, Farmen und Farmland.
77. Inkasso Rechtsfälle in Gerichtssachen.
88. Einbürgerungen von Polen über und von Polen.
99. Rechtsanwaltsbüro in Verbindung für Zivil- und Strafrechtssachen.

J. G. Kimmel
Deutscher Notar.
Ueber 25 Jahre am Platze.
(624) gerne weitere Auskunft frei.
J. G. Kimmel & Co. Ltd.
645 Main Str. Winnipeg, Man.

Reinigung

Senden Sie Ihre schmutzigen Kleidungsstücke zu My Wardrobe und Parisian Färberei und Putzanstalt, 1843 Robinson Str., Regina. — Männeranzüge trockengereinigt u. gebügelt für $1.50.

Stellengesuche

Melker sucht Jahresstellung auf 1. Februar — Schweizer, 28 Jahre alt, sucht Jahresstelle als Melker. Ich bin Absolvent zwei Landw. Courses und fünf Jahren Praxis mit guten Zeugnissen. Ich bin 3 Jahre in Canada, spreche englisch, französisch und deutsch. Adress. Ernst Keller, P.O. Box 70, Naicam, Sask.

Verlangt

Erstklassiger Barbier, Deutsch-Canadier, verheiratet, wünscht sich zu etablieren in Dorf oder Stadt, auf dem Lande, mit oder ohne Pool Room. Deutsche Ansiedlung vorgezogen. Gefällige Mitteilungen werden dankend anerkannt. John Volkhofer, 768—10th St., Medicine Hat, Alta.

Vier deutsche Farmer beabsichtigen eine Farm mit voller Ausrüstung, auf Weizenzahlung zu renten. — August Both, c/o Rev. Anthony Corek, Box 141, Fort William, Ontario.

Gesucht wird — Karl Völpel, war in 1928 in Spring Valley wohnhaft. Antworten zu richten an Karl Henkel, Spillmacherie-Galena, B. C.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Ein 2 Jahre alter Lister Light Plant, mit Automatic start System 16 P.S. Engine, 90 Amps, 8 Kilowatt, Batterien 110 Volt. Batterien waren 6 Monate im Gebrauch. Der Light Plant ist in sehr gutem Zustand. Um nähere Auskunft wende man sich an: Superior, St. Joseph's Hospital, Macklin, Sask.

Doppelkegelbahn mit Poolroom — Reichliches Inventar, nebst Tabakstand, erstklassige Stadtgeschäftslage. Gelegenheitskauf gegen bar abzugeben. Charles Schneider jr., Elrosa, Sask., P.O. Box 866.

Lanz Rohöl Traktor. — Fabriziert in Mannheim, Deutschland. Brennt die billigsten Brennöle. Kein Carburetor, keine Spark Plug, keine Tappets, kein Magneto, keine Valves, keine Timing Gears. R. A. Lister & Company (Canada) Ltd., Canadischer Händler. Ecke 8. Ave. und Rose Str., Regina.

Heiratsgesuche

Deutschösterreicher, im Anfang der 30ger Jahre, nicht unbemittelt, möchte auf diesem Wege Bekanntschaft mit Farmerstochter zwecks Einheirat auf Farm machen. (Farmerwitwe mit ein bis zwei Kinder nicht ausgeschlossen.) Habe Vorliebe zur Farmerei und auch schon etwas Erfahrung in derselben; außerdem Farmschule. Ernste Anfragen mit Photographie im ersten Brief erwünscht. Adresse zu richten an Box 67, „Courier", 1835 Halifax Str., Regina.

Welches Fräulein, schuldlos geschiedene Frau oder Witwe würde mit einem Großgrundbesitzersohn in Ehestand treten. 27 Jahre alt, 6 Fuß groß, dunkelblond, flotte Erscheinung. Etwas Vermögen muß vorhanden sein, da ich noch einige Geschwister abfinden muß. (Vermittlung erwünscht.) Diskretion zugesichert. Angebote mit Bild unter „L.M." Box Beard Antroß Siding, via Lacombe, Alberta.

Fische

Eine große, leistungsfähige Fischerei ist neu eröffnet und verkauft Fische zu möglichst niedrigen Preisen. Eine Bestellung von 40 Pfund Weißfischen, 40 Pfund Hechten, 20 Pfund Zander, kostet nur $7.50 und eine Prämie von 25 Pfund Karpfen als freie Zugabe.

Eine Bestellung dreimal größer von ein und derselben Person erhält eine Prämie von 100 Pfund Karpfen und ein feines Paar Indianer „Moccasins" oder 100 Pfund Karpfen und eine erstklassige deutsche Augenglas-Brille. (Wenn Augenglas gewünscht, muß Sehkraft und Alter angegeben werden.)

Kaufen Sie Ihren Fischbedarf aus erster Hand und senden Sie Bestellung und Betrag sofort, ehe die Fische rar werden.

Händler und Wiederverkäufer gesucht.

Otto Fies
Fischerei Gypsumville, Man.

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man, bitte, den „Courier".

Zug der Heimatlosen

(Fortsetzung von Seite 9)

In den Massenküchen dampfen riesige Kessel von morgens bis Mitternacht, überall wird gehämmert und repariert. 3,000 faßt das Lager bei lockerer Belegung ..... Auf 5000 hat man sich heute schon eingerichtet. Autos mit Vertretern von Behörden rattern über das holprige Pflaster der Ansiedlungen. Sanitätsmannschaften gehen desinfizierend durch die hallenden Säle, übermüdete Schwestern nehmen sich mit immer gleichbleibender Freundlichkeit der Kinder und Mütter an.

In den ersten Tagen ihres Lebens im „Tor der Freude" werden die Auswanderer hinter Gittern gehalten wie Gefangene — aus sanitären Gründen. Jeder neuankommende Trupp weiß zu berichten von schweren Erkrankungen in den Sammelquartieren bei Moskau; ein Transport hatte im Laufe eines Monats fast 30 Tote zu beklagen. Noch ist eine Seuche unter den Ankommenden in Hammerstein nicht festgestellt, aber niemand weiß, was noch kommen wird. Alle Ankommenden werden daher streng abgesondert von der Eingesessenen, bis einwandfrei feststeht, daß sie wohlkommen gesund sind. Alle werden gewogen, gemessen, registriert und geprüft. Kleider und Wäsche werden in großen Bündeln desinfiziert. Jede kleinste Verletzung wird peinlich genau untersucht. Still und ergeben lassen die Unglücklichen alles über sich ergehen, sind zufrieden mit der Strohmatte, und immer, immer wieder hört man das gleiche, erschütternde „wir danken Ihnen!" Erst wenn in den Sammelrollen im Lagerbüro hinter dem Namen der Vermerk „gesund" steht, öffnen sich die Tore der Gitter, die Auswanderer ziehen in kleine, behagliche Stuben der großen Mannschaftsbaracken, die ihnen bis Kurtl oder Max Heimat sein sollen.

Eine Schwester führt mich durch das abseits liegende Lazarett. Es ist auch hier alles schon vorhanden bis zum Kleinsten: Badezimmer, Röntgen, Operationssaal, helle, luftige Stuben mit weißen Betten. 5,000 Mark allein für Bettwäsche und Medikamente haben Reich und Staat bisher ausgegeben, 4,000 Mark für die Dreilanzüge im Desinfektionshaus, Zehntausende für Verpflegung und für Personal (422 Verwaltungsbeamte, 260 Arbeiter, 8 Sanitäter und 6 Schwestern). Wenn jetzt hier — was ein gütiges Geschick verhüten möge — Typhus oder Cholera ausbricht, dann kann das Millionen kosten!

In einem Zimmer liegt allein ein ausgemergeltes, blasses Weib, ein winziges Kind mit gütigen Greisenzügen im Arm. „Geboren vor 10 Tagen bei Moskau!" sagt die Schwester. „Drei Tage nach der Geburt hat die Mutter aufstehen und sich dem ersten Transport anschließen müssen. Natürlich ist das Kind so schwach, daß es kaum trinken kann, und auch für das Leben der Mutter fürchten wir noch immer." — Die Frau hört das Sprechen und dreht den Kopf zu uns herum: völlig erloschene Augen sehen uns an, ohne zu verstehen und zu begreifen. Seit sie hier aufkam liegt sie regungslos und starrt zur Decke empor. Nur die kraftlose, müde Hand streichelt ängstlich den verwelkten Greisenkopf des Kindes. — Tor der Freude! —

Ein anderes Zimmer: Nah ihrer schwerkranken Mutter liegen Zwillinge in einer bunten geschnitzten Wiege aus Großvaters Zeiten. Winzige, fast durchsichtige Aermchen wie ein kleiner Finger, unbewegliche Augen in steten Fäulen. „Auch auf der Reise geboren?" frage ich. Ueber das Gesicht der Schwester gleitet ein bitteres Lächeln: „Die Kinder sind — schon fünf Monate alt! Wochenlang haben sie nicht einen Tropfen Milch mehr bekommen, nur Wasser und aufgeweichtes Brot. Die Mutter ist schon ein Schatten gewesen, als sie abfahren mußte. Die Reise hat ihr vollends den Rest gegeben. Es wäre wirklich ein Wunder, wenn wir sie und die Kinder werden durchbringen."

Im elften Jahre nach dem Weltkriege leben wir — — und noch immer ist der Zaß nicht gestorben ....

„Feinde des Systems"

Leid und Mißtrauen hat die Menschen hier im Lager stumpf gemacht und fast still. Scheu und zögernd nur kommen sie für die Fragen, kurz, sachlich, lange überlegt jedes Wort. Es ist, als stünde — jetzt noch! — die Angst hinter ihnen vor den Spitzeln der GPU. Nur langsam gewinnen sie Vertrauen, dann aber erzählen sie, und jedes Wort aus ihrem Munde quillt über von Bitterkeit.

„Wir haben alles, aber auch alles verloren! Der Hof, das Vieh, das und unsere Kleider — das ist unser Besitz. Das ist der Rest eines reichen Hofes von 250 Desjatinen, der Rest eines schwer erarbeiteten Vermögens. Wir sind keine Feinde des russischen Staates, wir sind sogar nicht Feinde des Kommunismus. Wir verstehen ihn nur nicht in seiner heutigen Gestalt. Unser Land ist uns fortgenommen worden, ohne, daß wir gefragt wurden, es ist an Nichtskönner und zum Teil sogar an großsprecherische Nichtstuer aus der Stadt vergeben worden. Kostenlos natürlich. Sie hatten kein Geld, die Herren mit dem Parteibuch, zur Anschaffung von Vieh und Geräten. Also mußten wir — kostenlos natürlich — Vieh zur Verfügung stellen, Saatgut und sogar Geld. Steuern und unerträglich hohe Strafen für geringste Vergehen (Religionsunterricht vor dem 18. Lebensjahr zum Beispiel) haben die Vorräte gefressen. Die strenge Verfolgung unserer Religion hat uns Halt und Geduld gebracht. Unsere Kinder wurden verhöhnt und verspottet, weil sie zum Gottesdienst gingen und eingesegnet wurden. „Religion ist der gefährlichste Feind des Kommunismus!" sagen die Sowjets. Also muß sie ausgerottet werden mit allen Mitteln. Wir hier sind die ersten Opfer dieses Krieges gegen den Glauben.

„Wir haben auf unseren Höfen gesessen und sind — wir wollen das garnicht bestreiten — reich geworden im Laufe der Jahrzehnte. Aber nicht durch Zufall oder durch besonders guten Boden, sondern durch unseren Fleiß und unsere Sparsamkeit. In den letzten Jahren aber haben wir auf unserer eigenen Scholle gehungert.

„Niemand von uns weiß, wie der Gedanke an Auswanderung in uns entstanden ist. Wir hatten keine Führer, die uns aufhetzten. Plötzlich war der Plan aufgetaucht. Fast gleichzeitig überall: an der Wolga, in der Krim, im Kaukasus, in Sibirien. Wir wurden unruhig, hielten Versammlungen ab, Briefe gingen an die Glaubensgenossen in Canada, die Geld gaben und die Karten für die Ueberfahrt bezahlten. Noch war über unsere Zukunft nichts entschieden, da wanderten wir schon ab. Hunderte zuerst, dann Tausende, jetzt sind es mehr als Zehntausend. Noch mehr werden folgen. Unsere Häuser haben wir zum größten Teil verkauft, viele stehen verlassen und leer. Wochenlang sind wir gereist. Haben auf kleinen Stationen gelegen. Haben zu Vierzig und mehr in winzigen Hütten gewohnt für schweres Geld. Haben im Freien übernachtet mit den Kindern und den Frauen. Immer mißtrauisch überwacht von der GPU. und der Miliz. 220 Rubel kostete der Paß! Jeder Handgriff mußte bezahlt werden! Auch an der Grenze hat man uns die letzten Pfennige abgenommen. Nur unsern wertlosen Schmuck durften wir behalten.

„Wir haben namenloses Elend gesehen in den letzten zwölf Jahren. Vieles hat wohl sein müssen, um den Sieg des Systems zu befestigen. Das hier aber was man uns getan, das hat nicht sein müssen! Das ist ein Verbrechen!"

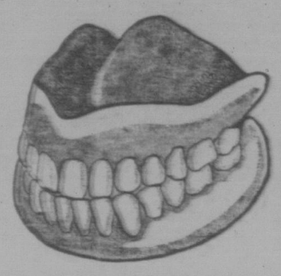
Und jetzt geschah etwas sehr Merkwürdiges: mitten hinein in den Schwarm der Aufgeregten trat ein großer hagerer Greis — dem ehrfurchtsvoll Platz gemacht wurde. Eine schmale Hand hob sich langsam. „Was wollt Ihr, Brüder? Warum schimpft Ihr? Nur dem, der selbst verzeihen kann, wird verziehen werden!" Beschämt senken die Männer die Köpfe und fallen zurück in das tiefe, unergründliche Schweigen, das sie mitgebracht haben aus der Unendlichkeit der russischen Steppen ...

*

Es sind Bauern, deutsche Bauern, die mit den langen Sonderzügen über die Grenze ins deutsche Land rollen. Ihnen zu helfen, ihnen zu zeigen, daß es auch heute noch in der Welt Liebe und selbstlose Güte gibt, ist eine Pflicht, der ganz Deutschland sich unterziehen muß. Es sind deutsche Menschen — Brüder in tiefster Not! — die erst wieder lernen müssen zu leben und froh zu sein. Diese stumpfen, tieftraurigen Augen wieder hell zu machen, den verlorenen Glauben an Menschheit und Menschlichkeit wieder aufzurichten, bitterste Not wenigstens etwas zu lindern ... gibt es eine schönere Aufgabe für unser Volk?

— Manche sehen wenig und doch viel, und manche viel und doch wenig

Eine Bitte: Senden Sie uns Adressen von Bekannten, Nachbarn oder Freunden, denen wir Probenummern des „Courier" kostenlos zuschicken.



Dr. D. J. Neumann,
Deutscher Zahnarzt
Möchte Ihnen mitteilen, daß er, um mehr Raum zu gewinnen, umgezogen ist nach 203 Birks Bldg., Ecke 21 St. u. 3. Ave., gegenüber Eaton's Geschäft — um die Ecke vom neuen 15 Cents-Laden. Er wird Sie gerne weiter bedienen in allem zahnärztlichen Erfordernissen. Besondere Aufmerksamkeit wird Gebissen gewidmet.
203 Birks Bldg., Ecke 21. Str. u. 3. Ave., Saskatoon, Sask.
Telephon 2488.

An alle Leser
dieser Zeitung in Stadt und Land zur gefl. Kenntnisnahme, daß meine Adresse jetzt folgende ist:
DR. E. K. SAUER
Arzt und Chirurg
Canada Life Bldg., 5. Stock, 11te Avenue.
Tag-Phone 8508 — Regina, Sask. — Nacht-Phone 8855–2449
Beherrsche außer der deutschen Sprache noch andere Fremdsprachen.

Neuer Abonnent
Bestellzettel
An „Der Courier", 1835 Halifax Straße, Regina, Sask.
Der Unterzeichnete bestellt hiermit den „Courier" und sendet sein erstes Lesegeld
$2.00 für das erste Jahr oder
$1.00 für das erste halbe Jahr
und ersucht um Gutschreibung des „Courier" für weitere drei Monate.
Name .....
Postamt ..... Provinz .....
Probenummern des „Courier" können Sie an folgende Adressen senden:
.....
.....
.....
.....
.....
.....